

**Aufführung der Szenencollage  
„Ich, Wihr, Ich-Zwischen  
Weltbürgertum und  
Egozentrismus“ der Q1-DS Kurse  
sowie der Theater-AG von Frau  
Stenman:**

Im Rahmen des Unterrichtsfaches  
„Darstellendes Spiel“ haben die  
Schülerinnen und Schüler des Q1-Jahrgangs  
anhand verschiedener Theatertheorien  
zahlreiche Szenen erarbeitet. In der heutigen  
Werkschau sehen Sie eine Auswahl von  
Stücken des laufenden sowie des  
vorangegangenen Semesters. Bis auf die  
theoretischen Grundlagen sind die Schüler  
für den Inhalt sowie die praktische  
Umsetzung der Szenen selbst  
verantwortlich, wurden jedoch durch  
praktische Hinweise zur Umsetzung von  
Frau Stenman unterstützt.

Die Theater-AG hat ihre Szene zum Thema  
Meeresverschmutzung ebenfalls mit viel  
Eigeninitiative vorgebracht.

***Leibniz-Gymnasium***

***Freitag, 16. März 2018***

***18:00 Uhr***

**Theatertheorie:**

Die gezeigten Szenen orientieren sich in  
ihrem Aufbau und ihrer Darstellungsweise  
an gängigen Theatertheorien. Zum besseren  
Verständnis der gezeigten Spielweisen und  
Themenschwerpunkte, sind hier diese hier  
kurz erläutert:

**Postdramatisches Theater:**

Beim Postdramatische Theater geht es auf  
inhaltlicher Ebene immer um den Kontrast,  
den Kampf zwischen dem Individuum und  
der Gesellschaft (siehe *Chorisches  
Sprechen*). Damit einhergehend wird der  
aktuellen Gesellschaft meist in abstrakter,  
übertriebener Form ein Spiegel vorgehalten  
und diese somit kritisiert. Da wir in einer  
kapitalistischen, globalisierten und  
technisierten Welt leben, rücken diese  
Punkte auch ins Zentrum der Kritik. Eben  
nicht, weil das postdramatische Theater per  
se ein bestimmtes politisches Ziel verfolgt,  
sondern, weil es eben die aktuellen  
Zustände kritisieren möchte. Dies wird  
weiterhin dadurch erreicht, dass das  
Individuum den Kampf gegen die  
Gesellschaft beziehungsweise die  
herrschenden (politischen) Zustände  
verliert, was beim Publikum eine kritische  
Reflexion des eigenen (gesellschaftlichen)  
Handelns bewirken soll.

**Chorisches Sprechen:**

Das Chorische Sprechen ist ein äußerst  
effektives Element, um den Kampf  
zwischen Individuum und Gesellschaft  
theatral zu veranschaulichen. Der Chor steht  
dabei meist für die übermächtige  
Gesellschaft und deren Konventionen, kann  
aber auch als anklagendes Instrument  
gebraucht werden. Zusätzlich können  
Variation in zum Beispiel Tonhöhe,  
Sprecherzahl und Geschwindigkeit zur  
unterschiedlichen Wirkung auf das  
Publikum beitragen.

**„Re-enactment“ nach Milo Rau:**

Im Kontrast zum Postdramatischen Theater  
wird hier versucht, eine reale Situation so  
genau wie möglich auf der Bühne  
nachzuspielen. Der Vertreter dieses „Re-  
enactments“ Milo Rau verfolgt damit  
allerdings genau dasselbe Ziel, wie das  
postdramatische Theater. Auch hier soll der  
Gesellschaft ein Spiegel vorgehalten  
werden; allerdings sei die pure Situation  
(nach Milo Rau) schon schockierend genug.  
Sie müsse durch keine weiteren Elemente  
überspitzt oder betont werden. Das bloße  
Abbild der Realität selber sei schockierend  
genug, so dass der Zuschauer (nach Milo  
Rau) gar nicht anders könne, als diese  
kritisch zu hinterfragen.

## Die Szenen:

### **1. Ohrenstäbchen im Ozean**

Was macht unser Abfall mit den Meeren und was können wir tun, um diese zu schützen?

Amira, Fiona, Helena, Jona, Kerstin, Levin, Maria, Mia, Phillip

### **2. „Ein Teil meiner Antwort würde die Bevölkerung verunsichern“**

In Zeiten immer häufiger werdender Terroranschläge, werden Politik, Medien und Gesellschaft vor große Herausforderungen gestellt. Wie gehen wir mit der veränderten Sicherheitssituation um? Und wie behandeln wir Täter und Opfer?

Antonia, Felina, Iven, Mago, Sophie

### **3. Fristenkongruenz**

Über den Untergang und die Wertlosigkeit des freidenkenden Individuums in einer kapitalistischen Gesellschaft.

Gianna, Iven, Johann, Jil, Lukas, Nele

### **4. Fluchtversuch**

Über das Leben als „Individuum“ in der DDR.

Felina, Lieven, Sarwar, Simon R., Sophie

### **5. www-slums nach Rene Pollesch**

Gefangen in der Gesellschaft - Eine Welt ohne Individualität in der DDR und der heutigen Konsumgesellschaft

Jelle, Johanna, Laura, Lubecco, Mago, Valeria

### **6. Das will ich**

Eine Szene über das materialistische Denken der heutigen Jugend und das Leid hinter unseren Smartphones.

Antonia, Finn, Jonas, Lene, Lissi, Nikolaus

### **7. Handymania**

Heutzutage sehen Jugendliche nur den Nutzen der modernen Medien und ihres Smartphones. Das damit auch ein negativer Einfluss verbunden ist, davor verschließen viele die Augen.

Annalena, Finn B., Jelle, Jil, Johanna, Lea, Simon

### **8. Herzschriftmacher**

Medien als Suchtmittel-  
Abhängigkeit vom Smartphone

Catinka, Constantin, Erik, Leon Fr., Stina

### **9. Kant schreit**

„Die Gemeinschaft ist dem einzelnen sein Tod“

Elin, Leon Fl., Jorge, Tim, Victoria

### **10. Blubberblasen-Reizüberflutung**

Die Musik hat uns vor der Gesellschaft gerettet!

Claas, Dominik, Finn W., Max

### **11. Hohes C**

Die Gesellschaft verdirbt das Individuum.

Amelie, Avan, Jesse, Marvin

### **12. „Ich weiß nicht, wie man alleine tanzt“**

Aufbruch aus der Anpassungsfalle.

Annika, Finn M., Kristina, Maike, Valentin

### **13. Regenbogensocken**

Das Ringen um Individualität in der Gruppe.

Leonie, Luka, Lukas, Mieke, Phaedra, Simon M.